№ 4947. Freitag, 17. Juli. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

LC. Die Präsidentschafts-Candidaten in Amerika.

Das Parteiwesen wird in der demokratischen Republik so sehr als ein Theil der Verfassung betrachtet und ist darum so vollkommen organisirt, daß die beiden Parteien in großen, aus Delegirten der einzelnen Landestheile gebildeten regelmäßigen Versammlungen 4 bis 5 Monate vor der eigentlichen Wahl sich durch Vorwahlen über ihre Candidaten einigen und dann die vier Monate benutzen, um die große flottirende Masse der Wähler, die sich keiner der bestehenden Parteien bestimmt angeschlossen hat, für sich zu gewinnen.

Die im Bürgerkriege siegreiche Partei, die republikanische, hat ihren siegreichen Feldherrn aufgestellt, den General Grant. Militairische Erfolge haben immer etwas Bestechendes für die Massen, in Amerika nicht weniger als in Europa, und dann hat Grant dem Lande mit seinen Siegen den Frieden wiedergegeben. Das macht die Stimmung für ihn günstig und die Partei erwartet, daß die entlassenen Soldaten im ganzen Lande freiwillige Wahlagenten für ihren General sein werden. In der Politik ist der General nicht recht klar. Alle Parteien nach einander haben sich schon während des Bürgerkrieges um die Ehre gestritten, welcher Partei er eigentlich angehöre, und da er mindestens so gut zu schweigen versteht, wie sein berühmter europäischer College, unser General v. Moltke, so hat er immer eine bestimmte Erklärung für oder gegen irgend eine Partei zu vermeiden verstanden. Nur in dem Conflict des Congresses, der unter dem Einfluß der republikanischen Majorität steht, mit dem Präsidenten, hat er es thatsächlich mit dem Congreß, also mit der republikanischen Partei, gehalten, und ist gegen den Präsidenten gewesen. Die Eigenschaften, denen er im Kriege seine großen Erfolge verdankt, sind aber mehr noch Eigenschaften des Staatsmannes, wie des Soldaten. Das Festhalten an seinen Zielen und seinen sorgfältig überlegten Plänen trotz alles Geschreies der Menge, trotz des Drängens seiner Umgebung und trotz der mißlichen Umstände, die einen sehr bösen Schein auf ihn warfen und im Fall des Mißlingens eine furchtbare Verantwortlichkeit auf ihn wälzten, ist seine Haupteigenschaft. Diese Selbstständigkeit seines ganzen Wesens, vereint mit geschickter Behandlung seiner Umgebung und seiner Untergebenen, sind jedenfalls mehr die Eigenschaften eines leitenden Staatsmannes, als eines bloßen Säbelhelden, und lassen hoffen, daß er, wenn erwählt, seinen Platz unter den besseren Präsidenten der Vereinigten Staaten finden wird.

Colfax ist als Candidat für die Vicepräsidentschaft von der republikanischen Partei ernannt. Colfax ist Politiker, als solcher aber unbescholten und ist immer ein treues Mitglied der republikanischen Partei seit ihrem Entstehen gewesen. Er ist jetzt Präsident des Repräsentantenhauses in Washington und hat in dieser schwierigen Zeit die Geschäfte mit Geschicklichkeit und Würde geführt. Er gehört den Neuengland-Staaten an und seine Ernennung ist als eine Concession an diese zu betrachten. Die Deutschen werden ungern für ihn stimmen, weil es heißt, daß er früher ein Know-nothing, also ein Gegner der Rechte der Eingewanderten, gewesen ist.

Der Candidat der demokratischen Partei ist der ehemalige Gouverneur des Staates New-York, Horatio Seymur. Seymur ist noch einer aus der alten Schule der Politiker, die sich vor der neuen durch Bildung und Kenntnisse auszeichnet. In einem langen politischen Leben hat er seine Rechtlichkeit und seinen Character immer unbefleckt erhalten und auch seine Gegner müssen anerkennen, daß, abgesehen von seinen Parteigrundsätzen und den Gefahren, die aus ihrer Geltendmachung für den Staat entstehen würden, in ihm ein würdiger Mann den Präsidentenstuhl einnehmen würde. Seine Nomination ist eine Concession an den größten Staat der Union, an den Staat New-York und man rechnet dabei besonders auf die Stimmen der Eingewanderten, auch der Deutschen, weil er als Gouverneur von New-York durch sein Veto die Einführung von Sonntagsgesetzen und von Temperance-Gesetzen verhindert hat.

Blair ist als Vicepräsident der demokratischen Partei designirt. Seine Nomination ist eine dem äußersten Westen dargebrachte Huldigung, denn Blair gehört dem Staate Missoury an. Von politischen Grundsätzen, Character und Würde ist aber bei ihm nicht die Rede. Er gehörte bei der Bildung der republikanischen Partei zur äußersten Linken derselben, war aber bei Lincolns Erwählung schon bei der äußersten Rechten der Partei angelangt und seinem Einfluß wurde die lange Nachsicht Lincolns mit den Rebellen in den ersten Jahren seiner Regierung zugeschrieben, dabei ist er roh und geldgierig.

Wenn man aus der Art, wie die Candidaten aus den Wahlen hervorgegangen sind, auf die Stimmung schließen darf, so haben die Republikaner einen großen Vorsprung vor den Demokraten. Denn über Grant fand gar keine Discussion statt, seine Wahl war selbstverständlich und schnell einigte man sich über Colfax, während der demokratische Candidat erst nach tagelanger Discussion und tagelangen Vorwahlen nominirt werden konnte.

Berlin, 15. Juli. [Städtisches.] Die zum 1. November bevorstehende Wahl eines besoldeten Stadtrathes hatte einen Conflict zwischen Magistrat und Stadtverordneten herbeigeführt. Bisher war der Minimalsatz des Gehaltes 1400 Thlr. und wurde alle 3 Jahre nach dem Ermessen der Stadtverordneten erhöht. Der Magistrat wollte nun, daß der Minimalsatz künftig 1500 Thlr. betragen und das Gehalt in jedem 3. Jahre um 100 Thlr. erhöht werden sollte. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wandte sich der Magistrat beschwerdeführend an die Regierung. Diese, und darauf der Oberpräsident decretirten, daß das Gehalt von vornherein 1800 Thlr. betragen solle. In letzter Instanz hat nun das Ministerium des Innern dies Decret aufgehoben und nach dem Antrage des Magistrats entschieden.

Glogau, 14. Juli. [Ueber die Pensionirung des Vicepräsidenten v. Rönne] sind in einigen Blättern Zweifel erhoben. Die „Schles. Ztg." kann bestätigen, daß Hr. v. Rönne den Staatsdienst jedenfalls verlassen wird und in diesen Tagen vom Justizminister die Anzeige erhalten hat, daß ihm bis zum Eintritt seiner Pensionirung Urlaub ertheilt ist.

Hannover. [„Bürgermeister contra Wachtmeister"] ist der Titel einer interessanten Brochüre, welche der Bürgermeister von Beesten zu Lingen kürzlich veröffentlicht hat. Der Wachtmeister Irmert hatte am Vorabende von Königs-Geburtstag an seine Mannschaft folgende Aufforderung gerichtet: „Morgen Abend auf unserem Balle, wenn der Bürgermeister kommt, seht ihn Euch an, da geht er, dann wird er herausgeworfen, die übrigen feinen Herren aber, die kommen, die müßt Ihr freundlich behandeln." Das von dem Oberst- und Regiments-Commandeur von Treskow unterzeichnete Straferkenntniß, welches auf diese Beleidigung folgte, lautet: „daß der Angeklagte August Irmert wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters von Beesten zu Lingen mit zwei Tagen gelinden Arrest zu bestrafen." Gesetzt nun, der Bürgermeister hätte den Wachtmeister öffentlich beleidigt, wie würde da wohl das Urtheil gelautet haben? „Ja Bauer, das ist ganz was anders." In Hannover wurde gestern ein Schlächter aus Magdeburg wegen Beleidigung eines Wachtpostens zu — 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Wer reimen kann, mache sich ein Vers daraus. (Rh. Z.)

Oesterreich. Pesth, 14. Juli. Die in Ungarn verhafteten Serben werden hier vor Gericht gestellt. (N. T.)

Frankreich. Paris, 14. Juni. [Aus Spanien. Aus Italien. Verschiedenes.] Wenn die „Epoque" (was allerdings nicht oft der Fall) gut unterrichtet ist, so hat die spanische Regierung Katalonien in Belagerungszustand erklären lassen. Es war ein Pronunciamento in Saragossa organisirt und als die Regierung dies in Erfahrung gebracht, setzte sie alle Militairbehörden ab und sandte die Truppen der Garnison von Saragossa nach Altkastilien. Daß trotz dieser Vorsichtsmaßregeln die Verschworenen noch nicht ihr letztes Wort gesagt, ist bei den ausgedehnten Vorbereitungen, die sie getroffen und bei dem Anhange, den sie überall im Lande gefunden zu haben scheinen, zu vermuthen. Die Königin soll selbst sehr ängstlich geworden sein, und diesmal wird sie in der Reaction so weit gehen, als ihre Minister das nur wünschen können. Weiter wird aus Madrid gemeldet, die Regierung habe beschlossen, die Marineinfanterie aufzulösen, da diese ganz von den Verschworenen gewonnen worden sei; dagegen versichert die „Patrie" nach Mittheilungen, die ihr aus der spanischen Gesandtschaft zugekommen sind, daß die Bevölkerung des Königreichs von der politischen Bewegung, die eben ausgebrochen ist, sich ganz fern gehalten hat. In Barcelona, wo die Insurrection sonst stets Unterstützung gefunden habe, hätte vollständige Gleichgiltigkeit und Theilnahmlosigkeit geherrscht. In Madrid seien die Bewohner der revolutionairen Aufregungen müde, so wie des Schadens, welchen diese ihnen zufügen. Sie wollen nicht sich erheben zu Gunsten persönlicher Bestrebungen einiger Ehrgeiziger. Marschall Espartero, aufgefordert sich der Bewegung anzuschließen, habe es schon seit einem Monat verweigert. In Andalusien, wo der Herd militairischer und politischer Complotte war, hat sich Niemand gerührt. Die raschen und festen Maßregeln haben jede Kundgebung verhindert. Der „Temps" läßt sich aus Madrid schreiben, daß die Ausweisung des Herzog von Montpensier alle Welt überrascht hat, da dieser sich jeder politischen Thätigkeit enthalten. Seit 1864 habe er sich nicht in Madrid gezeigt, und als er im verflossenen Mai dahin ging, geschah es in Folge einer dringenden Einladung der Königin. Er blieb 8 Tage in Madrid und beschränkte sich auf seine Familienbeziehungen. Die Regierung hat keinerlei Untersuchung angestellt und sie vermeidet es, dem Lande zu verkünden, welche Rücksichten sie zu diesem auffallenden Schritte bewogen haben. — Aus Italien wird gemeldet, daß in Neapel und Sicilien die Unsicherheit immer noch eine große ist. In Palermo wagen es die Leute nach 9 Uhr nicht mehr auf die Straße zu gehen und in Messina, wo in den letzten 2 Monaten zehn blutige Angriffe vorkamen, wurden in einem der belebtesten Stadttheile ein Mann von 4 vermummten und verhüllten Gestalten mit Revolvern und Flinten angegriffen und das um 5 Uhr Nachmittags. Da der Mann bewaffnet war, setzte er sich zur Wehre und es kam zu einer Art von Gefecht. Die Einwohner des Stadtviertels aber schlossen Häuser und Fenster und verkrochen sich in ihren Wohnungen. — Oberst Friggesi, der in Garibaldi's Heer diente, schrieb an den Diritto, um das Gerücht, demzufolge er Freiwillige gegen Rom werbe, als unwahr zu erklären. Auch die angeblichen Werbungen für Spanien werden als eine Erfindung bezeichnet. Cardinal Antonelli bereitet den geschlossenen Brief vor, durch welchen er die beim römischen Hof vertretenen Regierungen von der Einberufung des ökumenischen Concils in Kenntniß setzt und sie ersucht, der Reise der Bischöfe nach Rom kein Hinderniß in den Weg zu legen und ihnen vielmehr behilflich zu sein. — Die Neuwahlen sollen, wie heute erzählt wird, nicht blos noch im Laufe dieses Jahres vor sich gehen, sondern schon am 28. August stattfinden. — Die „France" hält es für nothwendig und passend, den König von Württemberg gegen ein Blatt in Schutz zu nehmen, das behauptet hatte, derselbe habe in einem Briefe an den König von Preußen diesen der vollen Treue Württembergs und der Erfüllung aller von diesem gegen die preußische Regierung übernommenen Pflichten versichert. Ein solches Schreiben existire nicht, belehrt uns das halbamtliche Blatt.

— [Prinz Napoleon] hat auch auf Reisen die süßen heimischen Zerstreuungen nicht ganz entbehren mögen. Der „Levante Her." meldet, daß Frl. Kora Pearl mit dem Varna-Dampfer von Wien in Constantinopel eingetroffen und in „Lapierre's Hotel" abgestiegen sei.

Italien. Florenz, 14. Juli. [Verschiedenes.] Die Polizei hat 25 Mazzinisten, die aus der Romagna kamen, verhaftet. — In Rom und der Umgegend sind die Patrouillen verstärkt. — Cardinal Antonelli leidet heftig an der Gicht. — Das Lager der päpstlichen Truppen soll auch ferner bei Rocca del Papa bleiben, trotzdem der Ort höchst ungesund ist und die Soldaten damit sehr unzufrieden sind. — General Zappi ist vor Kurzem bei Marino mit dem Pferde gestürzt und hat sich eine Rippe gebrochen. (N. T.)

DC. Rom, 8. Juli. Die Kurie hat in London eine Anleihe versucht, für welche die römischen Museen als Unterpfand dienen sollten. Dieselbe ist zwar einstweilen gescheitert, indeß ist die Aufregung unter den italienischen Kunstfreunden dennoch sehr groß, da sie fürchten, sie werde doch schließlich noch einmal gelingen, und es würden in Folge davon Rafael, Michel Angelo und die Antiken in das britische Museum wandern.

— [Mazzini] ist, wie es heißt, zum Großmeister der italienischen Logen erwählt worden.

Mexico. Mazatlan, 20 Juni. [Conflict mit England.] Die mexikanischen Behörden verhafteten und verhörten den Capitän und den Zahlmeister der britischen Fregatte „Chantichleer", welche im Verdacht standen, heimlich Metallgeld auszuführen. Der Capitän verlangte vom Gouverneur, er solle für dies Verfahren um Entschuldigung bitten. Als der Gouverneur es verweigerte, drohte der Capitän, die Stadt zu bombardiren; doch ließ er sich durch die Vermittelung des amerikanischen Consuls bewegen, davon abzustehen, und sandte an den britischen Admiral, um Verhaltungsbefehle zu erbitten. Inzwischen blokirt er den Hafen und hindert mexikanische Schiffe am Einlaufen. (N. T.)

Danzig, den 17. Juli.

○ Das dänische Schiff „Nicolina Petrea", Capt. Bodelsen, am 15. d. M. mit einer Ladung Roggen von hier nach Copenhagen in See gegangen, kam heute Nachmittag im lecken Zustande aus See zurück. Die Ladung muß gelöscht werden.

* Der „Staatsanzeiger" publizirt den K. Erlaß vom 6. Juni c., betr. die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Lautenburg im Kreise Straßburg, Reg.-Bez. Marienwerder, bis zur Löbauer Kreisgrenze in der Richtung auf Löbau; ferner das K. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Strasburger Kreises im Betrag von 15,000 Rt., IV. Emission; vom 6. Juni c.

* [Gewitter.] In vergangenen Woche wurde die Umgegend von Guttstadt von vielen und starken Gewittern heimgesucht, welche durch die starken Regengüsse und Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet haben. Durch den Blitz wurde vieles Vieh getödtet und mehrere Brände sind zu beklagen. In Queetz schlug der Blitz in die Kirche ein, ohne jedoch zu zünden. Dabei ist der Schaden dennoch bedeutend. Die fast neuen Altäre sind stark beschädigt und die goldgestickten Paramente, deren die Kirche viele und theilweise recht kostbare besaß, darunter eine neue schöne Casula, im Werthe von über 300 Thlrn., welche vor fünf Jahren im Kloster zu Wormditt gearbeitet wurde (Geschenk eines hiesigen Bauern), sind total unbrauchbar geworden, weil der Blitz gerade durch das Repositorium gefahren, in welchem jene aufbewahrt wurden. Sämmtliche Stücke sind geschwärzt, theilweise angebrannt und das Gold mehr oder weniger geschmolzen. Der für die Kirche entstandene Schaden dürfte über 1000 Thlr. betragen. (K. H. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß der üble Geruch, der seit einiger Zeit öfters bei der Promenade, Neugarten Schießstange, Schützenhaus 2c. herrscht, nicht, wie in der vorletzten Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden ist, ausschließlich von dem abgelagerten Gemüll außerhalb des Thores herrührt, sondern hauptsächlich vom Hagelsberge. Seitdem dort gebaut und folglich eine große Anzahl von Arbeitern beschäftigt wird, sind auch mehrere große Cloakgruben dort nöthig geworden. Von diesen rührt, wenn der Wind von dort weht, der pestilenzialische Geruch her. Möchte doch baldigst eine Abhilfe des unerträglichen Uebelstandes bewirkt werden.

Mehrere Bewohner von Neugarten.

Vermischtes.

Graz. [Ein unnatürlicher Vater.] Wie der Grazer „Tagespost" von vollkommen verläßlicher Seite mitgetheilt wird, ist der Oberlieutenant v. T., welcher sein Kind in Aergerniß erregender Weise auf das brutalste mißhandelt hat, zu einem Jahre schweren Kerkers, Cassation und Adelsverlust verurtheilt worden. Im Punkte der Freiheitsstrafe wurde dieses Urtheil im Berufungswege auf 4 Monate Kerker herabgesetzt.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Dover, 12. Juli: Johannes, Beuge; in Hull, 11. Juli: Irwell (SD.), Dunipace; in Dieppe, 11. Juli: Hevelius, Holtz.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 10. Juli: Peiho, Thomsen; von Gravesend, 13. Juli: Marianne, Bertha.

Schiffslisten.

Thorn, 15. Juli 1868. — Wasserstand: + 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: J. Mianowitz, B. Töplitz u. Co., Roheisen.

Stromab:

M. Aronstein, Kusel, Rachow, Thorn, Kusel, 400 St. w. H., 15 Last Faßh., 7700 Schw.
Ders., S. Cohn, do., Danzig, Ordre, 142 St. w. H., 8600 Schw.
Ders., M. Aronstein, do., do., do., 230 St. w. H.
S. Weichselbaum, M. S. Weichselbaum, Rudnick, Mewe, do., 1826 St. w. H.
J. Amsel, J. Amsel, Kurzyna, unbestimmt, 2200 St. w. H., 1 Last Faßh.
E. Werner, S. Friedmann, Rozwadow, do., 1 St. h. H., 2200 St. w. H.
F. Wende, M. Braf, Leczno, Danzig, Ordre, 581 St. w. H., 6377 Schw.
F. Rubus, L. Asch, Warschau, Stettin, L. Asch, 21 St. h. H., 257 St. w. H., 4890 Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 16. Juli.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,1	13,0	O	schwach	heiter.
7	Königsberg	339,0	13,4	Windstille		heiter.
6	Danzig	339,3	13,7	Windstille		zieml. heiter.
7	Cöslin	338,6	14,0	NO	schwach	heiter.
6	Stettin	339,0	12,4	ONO	mäßig	heiter.
6	Putbus	337,2	15,5	O	s. schwach	heiter.
6	Berlin	337,1	15,2	NO	mäßig	ganz heiter.
7	Köln	335,5	16,0	O	schwach	heiter.
7	Flensburg	338,4	15,5	O	zml. lebhaft	heiter.
7	Haparanda	338,1	12,8	SW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	337,8	13,9	NW	schwach	heiter.
7	Stockholm	337,7	16,8	SW	schwach	heiter, gestern WSW schwach.
7	Helder	337,4	19,9	SO	s. schwach	schön.

* [Wohlthätigkeits-Conzert.] Ein emeritirter Lehrer, der 15 Jahre als Lehrer im Kreise Carthaus ohne definitive Anstellung fungirte, im J. 1863 an den Pocken erkrankte, in Folge davon seine Sehkraft immer mehr verlor, nach wiederholten Augenoperationen im Decbr. 1867 völlig erblindete und nun mit Frau und 3 noch kleinen Kindern ohne alle eigenen Existenzmittel auf die kümmerliche Armenpflege einer kleinen Ortschaft im Kr. Carthaus angewiesen ist; — hat auf Anrathen einiger hiesiger Bekannter sich an den Pächter der Oekonomie der Friedrich-Wilhelm-Schützengilde, Hrn. A. Seitz, mit der Bitte gewandt, ihm durch Veranstaltung eines Concerts eine Unterstützung zu verschaffen. Hr. Seitz hat sich, nachdem er sich von der Wahrheit der geschilderten Verhältnisse an betr. Stelle überzeugt, entschlossen, nächsten Sonntag, den 19. d. M., das vor dem Schützenhause zu gebende Concert für besagten Zweck zu bestimmen und der bedauernswerthen Familie die Hälfte des Ertrages zu überlassen. Der Eintrittspreis ist für ein Einzelbillet 2 Sgr., Familienbillets werden 6 Stück zu 10 Sgr. ausgegeben. — Es steht zu erwarten, daß durch einen recht zahlreichen Besuch die Hoffnungen eines unverschuldet in Bedrängniß gerathenen Mannes in freudiger Weise sich verwirklichen werden.

Anleihe der Egyptischen Regierung. 7 per 100 von 1868.

Emission von 832,300 £ Sterling oder 20,807,500 Frs. 7procentiger Rente, repräsentirend ein Nominalkapital von 11,890,000 £ St. oder 297,250,000 Frs.

Contrahenten:

Die Société générale zur Beförderung und Entwicklung des Handels und der Industrie in Frankreich zu Paris;
Die Banque Impériale Ottomane zu London;
Die Herren H. Oppenheim Neffe u. Comp. zu Alexandrien;
Die Herren Oppenheim, Alberti u. Comp. zu Paris.

Die Anleihe wird emittirt zum Preise von 75 Prozent, Zinsgenuß vom 15. Juli 1868.

Sie wird getheilt in Titel auf den Inhaber, je nach Wahl der Unterzeichner, 35 Fr. Rente, 175 Fr. Rente, 875 Fr. Rente, zahlbar, resp. 17 Fr. 50 C., 87 Fr. 50 C. und 437 Fr. 50 C. per Semester, am 15. Januar und 15. Juli jeden Jahres.

Die Titel (Stücke) sind rückzahlbar à pari zu 500 Fr., 2500 Fr. und 12,500 Fr. in dreißig Jahren durch Ziehungen, die jährlich stattfinden im Mai und im November.

Die Titel jeder Ziehung werden zurückbezahlt, angefangen vom 15. Januar oder 15. Juli, welcher der Ziehung folgt.

Wegen der Unmöglichkeit, die effektiven Titel vor dem nächsten 1. Januar einzuhändigen, findet die erste Ziehung im Mai 1869 statt und schließt ein 246 Titel von 875 Fr. Rente oder Serien von 25 Titeln von 35 Fr. Rente, oder den Gleichwerth der beiden ersten Ziehungen.

Die Zahlung der Coupons und die Rückzahlung der amortisirten Titel werden effectuirt je nach Wahl der Inhaber zu Paris, London und Alexandrien zum festen Cours eines Pfund Sterling zu 25 Fr.

Tabellen der verschiedenen Abschnitte (coupures), ihres Preises und ihres Ertrages:

Renten	Emissionspreis	Nettopreis mit Abzug des Diskont.	Rückzahlungspreis	Nettoertrag	Ertrag incl. der Amortisat.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Proz.	Proz.
35	375	370 92½	500	9,43	10,44
175	1875	1854 62½	2500	9,43	10,44
875	9375	9273 12½	12500	9,43	10,44

Diese Titel haben als Garantien:

1) Sämmtliche Einkünfte der Egyptischen Regiernng.
2) Die Erträge der Egyptischen Zölle und der verschiedenen Verpachtungen und Taxen, die für die Anleihe durch die Schuldurkunde angewiesen sind.

Die Egyptische Regierung hat sich ausdrücklich des Emissionsrechtes jeglicher neuen Anleihe während einer Frist von fünf Jahren begeben und sich verpflichtet, die Annuität für die Anleihe, frei von jeder öffentlichen oder privaten Steuer und ohne irgend welchen Abzug, aus welcher Ursache auch immer dies sei, zu zahlen.

Die über die Schuld lautende Urkunde (le titre général de créance), welche die obigen Garantien einzeln aufführt und die Verpflichtung der Egyptischen Regierung begründet, wird als Original in der Bank von England deponirt und als beglaubigte Abschrift im Sitze der Generalgesellschaft, wo die Interessenten Kenntniß davon nehmen können.

Der Emissionspreis ist zahlbar wie folgt:

5 Prozent beim Zeichnen oder Fr. 25, 10 Prozent vom 1. bis zum 5. August 1868, gegen Aushändigung der provisorischen Certificate au porteur Fr. 50,		für 35 Fr. Rente,
15 Proz. vom 10. zum 15. September 1868	75	
15 „ „ 10. „ 15. Oktober	75	
15 „ „ 10. „ 15. November	75	
15 „ „ 10. „ 15. Dezember	75	
75 Proz. Emissionspreis	Fr. 375	

so die entsprech.nden Beträge für die Titel von 175 und 875 Fr. Rente.

Die verspäteten Einzahlungen werden einer 9 Prozent entsprechenden Verzinsung unterliegen, vorbehaltlich des Rechts der Contrahenten, die verspäteten provisorischen Certifikate außer Werth zu setzen und die entsprechenden definitiven Titel durch einen öffentlichen Beamten verkaufen zu lassen, ohne einen anderen Aufschub als die Einrückung der verfallenen Nummern in ein amtliches Blatt.

Der Verkauf findet statt auf Rechnung und Risiko des Inhabers der verfallenen Titel.

Da die Egyptische Regierung die Absicht hat, mittels der gegenwärtigen Anleihe die Bons des Schatzes und der Eisenbahnen dem Verkehr zu entziehen, so wird es den Zeichnern nach den beiden ersten Einzahlungen gestattet sein, die nachfolgenden Einzahlungen in Egyptischen Schatzbons oder in Staatsbahnbons zu effektuiren.

Diese Bons werden nach dem Satze angenommen, wie nachstehende Tabelle feststellt:

Die Zeichner, die von dieser Gestattung Gebrauch machen wollen, müssen dies vor dem 15. August 1868 erklären. Sie haben bei der General-Gesellschaft Bons für die Summe zu hinterlegen, welche, nach dem festgestellten Satze, den ganzen Betrag der nicht fälligen Einzahlungen repräsentiren. Gegen Einlieferung dieser Bons erhalten sie getrennte provisorische Certifikate au porteur, welche späterhin gegen definitive Titel eingetauscht werden. Angefangen vom 5. August können die zur Baarzahlung geneigten Inhaber dies zu jeder Zeit thun, und zwar zu einer Zinsvergütigung von 6 Prozent pro Jahr; dies erhöht den Emissionspreis auf Fr. 74. 18½ für 7 Fr. Rente für einen am 5. August emittirten Titel. Die Inhaber, die in Bons einzahlen wollen, genießen diese Vergütigung nicht.

Die Zeichnung wird eröffnet am 16., 17. und 18. Juli 1868 in Paris: bei der Societé générale etc. rue de Provence 54, und in den Quartier-Bureaux:

A. — Rue-Notre-Dame des Victoires, 46. (place de la Bourse);
B. — Boulevard Malesherbes, 29;
C. — Rue de Palestro, 5;
D. — Rue du Bac, 2;
E. — Rue Saint-Honoré, 350;
F. — Rue du Temple, 19;
G. — Boulevard Saint-Germain, 79;
H. — Boulevard du Prince-Eugène, 19:
I. — Entrepot géréral des Vins et Eaux-de-Vie (Grand préau, 51);
J. — Rue du Pont-Neuf 24 (Halles-Centrales);
K. — Place de Passy, 2.

In den Departements: bei den Agenturen der Société Générale.

In London: bei der Agentur der Banque Impériale Ottomane.

In Alexandrien: bei den Herren H. Oppenheim neveu u. Co.

Die Zeichnung wird zugleich eröffnet zu Amsterdam, Berlin und Frankfurt.

Im Falle, daß die Ziffer der Nachfragen den Betrag der verfügbaren Titel überschreiten sollte, so werden die Zeichnungen einer verhältnißmäßigen Reduktion unterworfen.

Man kann von heute ab brieflich zeichnen, indem man den Betrag der ersten Einzahlung, 25 Fr. für 35 Fr. Rente einschickt.

Man unterzeichnet für Titeln von 35 Fr. Rente und für Vervielfältigungen von 35 Fr.

Der Titel von 35 Fr. repräsentirt den Werth von 500 Fr. und kostet 375 Fr. oder 370 Fr. 92½ nach Abzug des Diskonto.

Spezifikation der Beträge, zu welchen die egyptischen Schatzbons oder die Staatsbahnbons angenommen werden.

Die Bons	fällig vom 15. Juli 1868 bis 15. Februar 1869		Zu pari
—	vom 16. Februar 1869 (9 Proz.)	à	94.725 Proz.
—	vom 17. Februar 1869 zum 15. Juli 1869, mit einem Abschlag von		0.025 „
Per Tag, zu mindern von			94,725 „
Die Bons	fällig am 16. Juli 1869 (8.80 Proz.)	à	91.175556 Proz.
—	vom 17. Juli 1869 zum 15. Oktober 1869 mit einem Abschlag von		0.024444 „
Per Tag, zu mindern von			91,175557 „
Die Bons	fällig am 16. Oktober 1869 (8.60 Proz.)	à	89.226112 Proz.
—	vom 17. Oktober 1869 zum 15. Januar 1870 mit einem Abschlag von		0.023888 „
Per Tag, zu mindern von			89,226112 „
Die Bons	fällig am 16. Januar 1870 (8.40 Proz.)	à	87.376667 Proz.
—	17. Januar 1870 zum 15. April 1870 mit einem Abschlag von		0.023333 „
Per Tag, zu mindern von			87,376667 „
Die Bons	fällig am 16. April 1870 (8.25 Proz.)	à	85.539584 Proz.
—	vom 17. April 1870 zum 15. Juli 1870 mit einem Abschlag von		0.022916 „
Per Tag, zu mindern von			85,539584 „
Die Bons	fällig am 16. Juli 1870 (8.05 Proz.)		83.877638 Proz.
—	vom 17. Juli 1870 zum 15. Oktober mit einem Abschlag von		0.022361 „
Per Tag, zu mindern von			83,877638 „
Die Bons	fällig am 16. Oktober 1870 (7.90 Proz.)		82.203056 Proz.
—	vom 17. Oktober 1870 zum 15. Januar 1871 mit einem Abschlag von		0.021943 „
Per Tag, zu mindern von			82,203056 „
Die Bons	fällig am 16. Januar 1871 (7.75 Proz.)		80.603472 Proz.
—	vom 16. Januar 1871 zum 15. April 1871 mit einem Abschlag von		0.021527 „
Per Tag, zu mindern von			80,603472 „
Die Bons	fällig am 16. April 1871 (7.60 Proz.)		79.078889 Proz.
—	vom 17. April 1871 mit einem Abschlag von		0.021111 „
Per Tag, zu mindern von			79,078889 „

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen statt besonderer Meldung an.
Zoppot, den 14. Juli 1868. (8132)

Max Aschmann,
Henriette Aschmann,
geb. Nisbet.

Das Document über die in dem Hypothekenbuche des Vorwerks Wartsch No. 9, Rubr. III., No. 5, für die Frau **Wilhelmine Friederike Weichbrodt,** geb. **Gronert,** laut Verfügung vom 22. September 1838 eingetragenen 5500 Rt. Eingebrachtes, bestehend aus der notariellen Obligation des Besitzers **Michael Daniel Weichbrodt** d. d. Dirschau, den 1. September 1838 mit darauf gesetzter Ingrossationsnote vom 22. September 1838 und angehängtem Hypothekenscheine d. d. Dirschau, den 22. September 1838, ist verloren gegangen. Alle diejenigen, welche an die gedachte Post und an das darüber ausgefertigte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen hätten, werden aufgefordert, ihre Ansprüche in dem

am 8. September cr.,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Gerichts-Assessor **Sperber,** Zimmer No. 14, anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und das oben bezeichnete Document für amortisirt erklärt werden wird. (5758)

Danzig, den 28. April 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die sub No. 670 unseres Handels- (Firmen-) Registers eingetragene hiesige Handlung

J. Feldbrach

ist erloschen und zufolge Verfügung vom 15. Juli 1868 daselbst gelöscht.

Danzig, den 15. Juli 1868. (8123)

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung vom 15. Juli 1868 ist in unser Handels- (Firmen-) Register sub No. 760 eingetragen, daß der Kaufmann **Robert Opet** zu Danzig eine Handlung unter der Firma

Robert Opet,
vormals A. Michaelis,

in Danzig errichtet hat.

Danzig, den 15. Juli 1868. (8125)

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nach

New-York und Quebec

werden Passagiere wöchentlich 3 mal **zu ermässigten** Preisen mit Dampf- und Segel Schiffen via England befördert durch (7521)

Morris & Co.,
Hamburg, Stubbenhuk 17.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung vom 14. Juli ist in unser Handels- (Firmen-) Register die sub No. 313 eingetragene Handelsfirma

F. W. Liebert

erloschen.

Danzig, den 15. Juli 1868. (8124)

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
den 10. März 1868.

Die hierselbst belegenen, dem Kaufmann **Carl Julius Weise** gehörigen, unter den nachstehenden Hypotheken-Nummern verzeichneten Grundstücke:

No.		Thlr.	Sgr.	Pfg.
No. 98	abgesch. auf	2659 Thlr.	— Sgr.	— Pfg.,
„ 99	„	1230 „	25 „	— „
„ 100	„	1696 „	17 „	6 „
„ 101	„	2534 „	10 „	— „
„ 102	„	883 „	12 „	6 „
„ 184	„	3609 „	— „	— „
„ 185	„	3772 „	— „	— „
„ 315	„	3123 „	2 „	6 „
„ 316	„	3187 „	15 „	— „

zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen sollen **am 6. October 1868,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23 subhastirt werden.

Der Gutsbesitzer **Heinrich Siewert** (oder **Siewers**) aus Schoenau wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3120)

---

1 unv. **Maschinenmeister** für Sigl'sche Schnellpr. mit Eisenb., kann von Mitte August dauernde Condition erhalten in Meyer's Buchdr. zu Libau in Curland. Offerten erbeten. (8092)

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigem Firmenregister sub No. 57 eingetragene Firma:

L. Oppenheim

ist zufolge Verfügung vom 4. Juli d. J. gelöscht.

Marienwerder, den 4. Juli 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8109)

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncen-bureau von Eugen Fort in Leipzig.**

An der Weichsel, am Ganskruge, in dem neuen Schweizerhause, 1 Treppe hoch, ist eine elegante Wohnung, best. aus 6 Zimmern, 1 Balkon, 2 Küchen, Entrée, Boden, Kammern, Keller, Hof u. Holzgelaß v. 1. October im Ganzen auch getheilt billig zu vermiethen. Zu erfr. Mattenbuden No. 9, parterre. (8103)

Ich beabsichtige mein in Putzig belegenes Grundstück, in welchem seit 40 Jahren bedeutende Gastwirthschaft, Bäckerei und bayerische Bierbrauerei, mit einem sehr zweckmäßigen, großen Eiskeller, einem circa 3 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten, einer Kegelbahn nebst Kegelhaus, circa 160 Morgen Acker mit wohlbestellter Saat, 30 Morgen zweischuriger Wiesen, 38 Morgen Hütung und Torfstich, nebst lebendem und todtem Inventarium und voller Ernte, unter vortheilhaften Bedingungen **sofort** aus freier Hand zu verkaufen. Auf portofreie Briefe bin ich bereit, nähere Auskunft zu geben und bemerke nur noch, daß ²/₃ der Kaufgelder auf qu. Besitzung stehen bleiben können. (8136)

Robert Reincke in Putzig.

Hundegasse No. 6, 2 Tr., ist ein gut möblirtes Zimmer z. 1. August zu vermiethen. (8132)

Eine Rappstute, geritten u. zufahren, steht bei mir zum Verkauf. (8133)

F. Sczersputowski junior,
Reitbahn No. 13.

Das Färben der Sommerkleider

und Sommerputzsachen,
Handschuhe, Tüllblonden, Stickereien,
das Auffänbern alter Stoffe,

damit sie wieder wie neu erscheinen, ist für den Haushalt bis jetzt eine sehr schwierige Arbeit gewesen. Das Buch: **Wasser und Seife von Wilhelmine Buchholz** giebt darüber die leicht faßlichsten und praktischsten Anleitungen, so daß jeder tüchtigen sparsamen Hausfrau Gelegenheit gegeben wird, die früher für den obenerwähnten Zweck verausgabten Summen Geldes zu sparen. Preis des Buches broch. 1 Rt. 10 Sgr. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Danzig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10.

In Kl. Massow bei Tauenzin stehen 50 ausgewachsene Hammel und 150 Mutterschafe zum Verkauf. Zimdars.

Ein hocheleganter, fehlerfreier Rappe, 7" groß, Reitpferd, steht Pfefferstadt No. 20 zum Verkauf. (8128)

---

2 gewandte Verkäufer

finden in meiner Manufactur- und Leinenwaaren-Handlung, en gros et en détail, von sofort oder spätestens 1. August unter guten Bedingungen ein Engagement. (Polnische Sprache und Buchführung Bedingung.) (8113)

Herrmann Aronsohn,
Graudenz.

Für ein junges **Mädchen** wird eine Stelle als Verkäuferin in einem Tapisserie- oder Porzellan-Geschäft gesucht. Gehalt wird nicht beansprucht. Auskunft ertheilt auf gefällige Anfrage die Expedition dieser Zeitung.

Einige Lehrlinge für das Comtoir im Getreidegeschäft, auch für auswärtige Material- und Eisenwaarengeschäfte sucht Mäkler **J. C. W. König** bei Herrn Conditor S. à Porta, Langenmarkt No. 8. (8130)

Himbeersaft, frisch von der Presse, empfiehlt billigst (8129)

C. L. Hellwig,
Langenmarkt No. 32.

Schwaden-Grütze
empfiehlt (8137)
Robert Hoppe.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.